

Heimatkundliche Beilage

zum Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Amstetten

Nr. 307 1. April 1996 21. Jahrgang

Umwelterziehung im Kindergarten

oder

Zuversicht für die Zukunft schenken

Notwendige Änderungen unserer in erster Linie an Gewinn und Wachstum orientierten Lebensweise zeichnen sich ab. Sie rufen bei vielen von uns Ängste und Sorgen hervor. Diese werden von Erwachsenen meist unbewußt an unsere Kinder weitergegeben. Deren spätere Flucht in die TV- und Computerscheinwelt und Actionwelt macht uns betroffen. Diese Betroffenheit kann und soll uns veranlassen, Wert oder Unwert unserer Lebensleitsätze und ihre Auswirkungen zu erkennen, zu analysieren und notwendige Korrekturen vorzunehmen. Gerade Kinder im Kindergartenalter, noch weitgehend unbelastet von negativen Einflüssen, falscher Lebensweise, können uns dabei helfen. In ihrem ursprünglichen natürlichen Sinnesempfinden und Verhalten zeigen und lernen sie uns in ihrem Staunen, ihrem Freuen und ihrer Liebe zur Einzelheit, Wesentliches vom Unwesentlichen und Wertvolles vom Wertlosen zu unterscheiden. Die Gesetze des Marktes "Angebot und Nachfrage, Wachstum und Gewinn" treten dabei in ihrem Gegensatz zu den natürlichen Lebensgrundsätzen "Freiheit und Würde, Achtung und Liebe" in voller Deutlichkeit hervor. Jenen Grundsätzen, ohne welche eine gerechte und soziale Lösung der uns und unseren Kindern bevorstehenden Probleme unmöglich ist.

In unserem und unserer Nachkommen Interesse muß es daher liegen, diese natürlichen Grundsätze des Lebens ab dem frühest möglichen Zeitpunkt zu fördern und zu erhalten und alle erforderlichen Rahmenbedingungen zu schaffen.
Lebens- und Umwelterziehung in der Kindergartengemeinschaft kommt als erster, dem Großteil der Kinder gemeinsamen Station menschlichen Sozialverhaltens, größte Bedeutung zu.

Die Redaktion der "Heimatkundlichen Beilage" hat es sich daher zum Ziel gesetzt, in der nächsten Zeit wertvolle Anregungen zu diesem Thema in Abständen zu veröffentlichen.

./.

Als erster Artikel darf hiezu die folgende Anregung der Leiterin des NÖ Landeskindergartens Amstetten-Kirchenstraße Sr.M. Cornelia, gemeinsam mit den Schulanfängern ein Parkbilderbuch für Schulanfänger zu gestalten, wiedergegeben werden:

Kinder (Schulanfänger) gestalten ein Parkbilderbuch

Ziele:
* Ein Stück Natur wird während eines Jahresablaufes in seinen verschiedenen Erscheinungsformen bewußt wahrgenommen.
* Die Kinder sollten möglichst ganzheitlich angesprochen werden: freies Spiel, gezieltes Beobachten, Möglichkeit zum Verweilen und Vertiefen und das Wiedergeben im zeichnerischen Gestalten.
* Durch das Anleiten zum freundlichen Grüßen der alten Menschen, die sich gerne im Park aufhalten, sollte auch die soziale Seite berücksichtigt werden.
* Durch das Säubern des Parkes von Abfällen sollte ein gewisses Verantwortungsbewußtsein geweckt werden.
* Kennenlernen von einigen typischen Bäumen und Blumen sollte die Kinder zur Liebe und Achtung führen: **Nur was ich kenne, kann ich schützen.**
* Das differenzierte Wahrnehmen z.B. bei den Blumen sollte den Kindern zu einem differenzierten bildnerischen Gestalten verhelfen und die Feinmotorik fördern.

Praktischer Hinweis: Wir sammelten zuvor leere Foto-Bilderbücher, in die wir dann unsere Zeichnungen steckten.

Zu den Bildern: A) Bereits die Titelbilder zeigen die Kinder bei den einzelnen Aktivitäten während der verschiedenen Jahreszeiten.

1 Marion, Verena, Petra und Tina sammeln Blätter.
2 Sandra betrachtet ein verfärbtes Blatt.
3 Christiane, Almira und Kerstin sind ebenfalls fasziniert von den bunten Blättern.
4 Caroline ertastet zusammen mit anderen Kindern die Verschiedenheit der Rinde an den Bäumen.
5 Verena und Tina bei einer Frottage (Abreibtechnik) Bild 31
6,7,8,9 zeigt die Kinder, wie sie das Spielen im und mit Schnee genießen.
10 Thomas und Michael betrachten mit einem Spiegel einen Fliederstrauch.
11 Raphael und Simon haben das Vogelhaus entdeckt, Simon wollte es auch fotografieren. Bild 32
12 Manuel und Martin bei einem Rollenspiel.



1



2



3



4



5



6



7



8

9

B) Kinderzeichnungen

Zu den Bildern:

13 Wir zeichneten Ligustersträucher als lebenden Zaun, den wir bewußt wahrgenommen haben.
14 Einen Zweig nahmen wir mit und preßten ihn.
Das randbetonte Ornament, das noch an einigen Stellen vorkommt, sollte u.a. auch die Feinmotorik der Kinder im Hinblick auf das Schreiben fördern.
15,16,17 Wir preßten Blätter und lernten so die Namen kennen.
18,19 Wir nahmen die Laubverfärbung und den Laubfall bewußt wahr.
20 Wir erlebten die Unterschiede zwischen Laub- und Nadelbäume.
21 Der verschneite Park war eine Wunderwelt
22 Im Frühling machten wir uns mit einem Vergrößerungsglas auf "Knospenentdeckung".
23,24,25,26,27 Auch verschiedene Wiesenblumen gab es zum Beobachten.
28 Mit den Sandküberln machten wir uns bereit zum Müllsammeln.
29,30 Oft begegnen wir unterwegs alten Menschen, die auf der Bank sitzen und Zeitunglesen oder einen Hund bei sich haben.

10



11



12

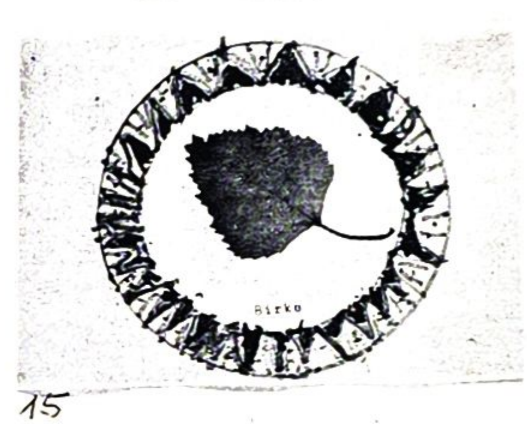




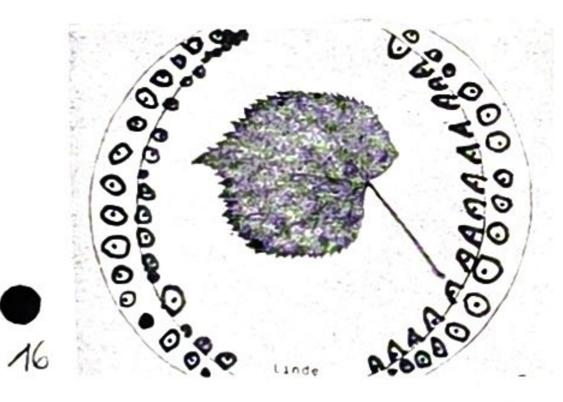
13



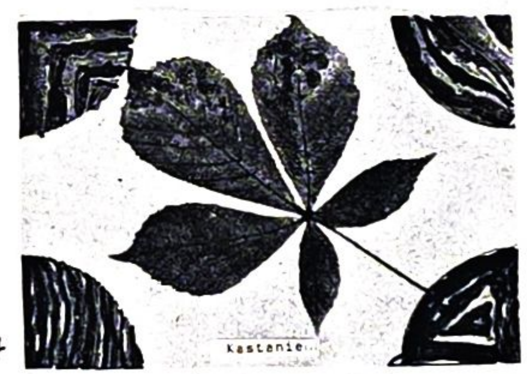
14



15



16



17



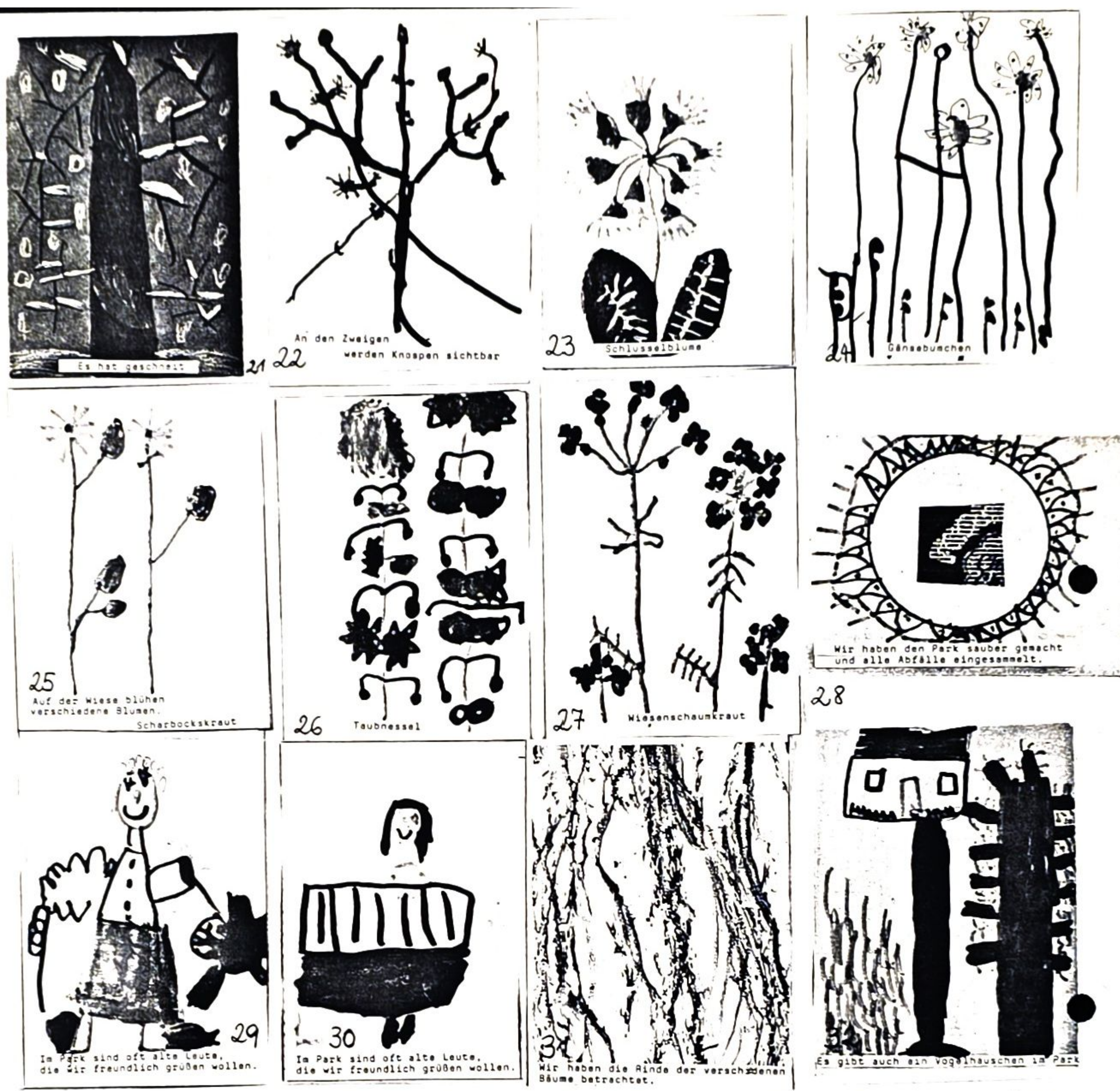
18



19



20



Verhaltensweisen der Kinder während bzw. nach der Gestaltung des Park-Bilderbuches:

* Bei Ausgängen waren die Kinder sensibel auf die verschiedenen Einzäunungen: lebend oder angefertigt.
* Die Kinder machten sich gegenseitig oder mich aufmerksam, wenn sie an anderen Stellen in der Natur bereits kennengelernte Bäume oder Blumen entdeckten.
* Florian fuhr einmal mit seinem Rad von Parkbank zu Parkbank, grüßte die Leute und plauderte kurz mit ihnen.
* Sie waren entrüstet, wenn sie z.B. neben dem Abfallkorb Müll sahen und sagten meist: "Umweltverschmutzung!"
* Oft fragten sie: "Wann zeichnen wir wieder eine neue Seite für unser Park-Bilderbuch?"
* Immer wieder konnte ich beobachten, wie die Kinder in ihrem "Buch" blätterten und es betrachteten.

Anmerkung der Redaktion:

Möge das Engagement der Pädagogin die erhofften Früchte tragen, vor allem aber den Kindern Zuversicht und Lebensfreude schenken.